

Hauptversammlung

PMT-Mitglieder trafen sich

am 5. Mai 2012 in Paderborn



Von Monika Rheinschmitt

Paderborn, die Bischofsstadt an den Paderquellen, war dieses Jahr Gastgeberin für die Jahreshauptversammlung der *Laienvereinigung für den klassischen römischen Ritus in der Katholischen Kirche*.

Mehr als 200 Gläubige hatten sich trotz feuchtkalten Regenwetters durch die Stände des in diesen Tagen stattfindenden Paderborner Straßenfests gekämpft, um am levitierten Hochamt zur Eröffnung der Tagung teilzunehmen. Die dem heiligen Franz-Xaver geweihte Marktkirche blühte bei den alterwürdigen Choralgesängen und den feierlichen Zeremonien förmlich auf, auch wenn das Hochamt am Volksaltar zelebriert werden mußte und der prächtig restaurierte schwarz-goldene Hochaltar nur im Hintergrund zu sehen war.

Der Zelebrant, P. Almir de Andrade FSSP, war als Vertreter der päpstlichen Kommission „Ecclesia Dei“ aus Rom angereist und überbrachte Grüße von Msgr. Guido Pozzo, dem Sekretär der Kommission. In seiner Predigt ging Don Almiro auf den Tagesheiligen, Papst Pius V., ein, der als Liturgiker, als Verteidiger des Abend-

landes sowie als Kirchenreformer gewirkt hatte.

Die Choral Sänger waren aus Münster und aus Bielefeld angereist: Im Wechsel mit den Gläubigen wurde die erste Chormesse („Lux et origo“) gesungen, dazwischen von der Schola das Proprium „Si diligis me“. Die gute Akustik der Marktkirche kam allen Gesängen zugute, insbesondere den mehrstimmigen Sätzen „Ave, regina caelorum“ (von Guillaume Dufay) und „Jesu dulcis memoria“ (Choral und Palaestrina).

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im nahegelegenen Ratskeller folgten die Tagungsteilnehmer aufmerksam den Ausführungen von Prof. Michael Fiedrowicz, der an der Theologischen Fakultät in Trier den Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Altertums, Patrologie und Christliche Archäologie innehat. Im Auditorium Maximum der Theologischen Fakultät Paderborn, seiner früheren Ausbildungsstätte, sprach er zum Thema „Liturgiereform wider den Zeitgeist: Papst Pius V. – Erneuerung aus Überlieferung“.

Ausgehend von der Tagesoration erläuterte Professor Fiedrowicz, was „Divinum cultum reparare“ eigent-



lich bedeuten sollte und wie eine wahre Reform der jahrhundertlang bewährten Riten aussehen könnte: Nicht eine „Neugestaltung des Gottesdienstes“, die Maß nimmt am modernen Menschen und seinen angeblichen Bedürfnissen, sondern vielmehr Gott in den Mittelpunkt stellt: Der göttlichen Majestät soll ein würdiger Kult dargebracht werden, wie dies Papst Benedikt XVI. 2007 in seinem Motu proprio „Summorum pontificum“ neu betonte.

In ihrem Dank an den Referenten wies die Vorsitzende der Laienvereinigung, Monika Rheinschmitt, darauf hin, daß ebendieses Streben nach einer feierlichen, ehrfürchtigen, würdigen Liturgie zu den Hauptzielen von „Pro Missa Tridentina“ gehöre.

Im Anschluß an die direkt auf den Vortrag folgende Podiumsdiskussion nutzten viele Tagungsteilnehmer die Gelegenheit, das im Herbst 2011 erschienene Buch des Referenten, „Die überlieferte Messe, Geschichte - Gestalt - Theologie“, am Bücherstand im Foyer des AudiMax zu erwerben und vom Autor signieren zu lassen.

Nach der Vereinsversammlung wurden die Teilnehmer mit einem Schlußsegen nach Hause entlassen. ◯

